

auf seine Grundmauern weggeräumt werden.“ (Bd. 5, S. 155.)

Waffe gegen den Klassenfeind

Von unschätzbarem Wert ist die gründliche Kenntnis der Werke von Marx, Engels und Lenin für unsere tägliche Auseinandersetzung mit dem Klassegegner. Als unser Nationales Dokument erschienen war, versuchte ein westdeutscher „Professor“, mit Marx gegen uns zu „argumentieren“. Er zitierte den bekannten Satz aus dem „Kommunistischen Manifest“: „Die Arbeiter haben kein Vaterland“, woraus er, Marx grob verfälschend, ableitete: Marx habe den Interessen der Nation völlig ferngestanden. Wie gemein und plump hier gefälscht wird, kann jeder erkennen, der die betreffende Stelle im „Manifest“ in ihrem Zusammenhang nachliest. Es heißt dort: „Den Kommunisten ist ferner vorgeworfen worden, sie wollten das Vaterland, die Nationalität abschaffen. Die Arbeiter haben kein Vaterland. Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben. Indem das Proletariat zunächst sich die politische Herrschaft erobern, sich zur nationalen Klasse erheben, sich selbst als Nation konstituieren muß, ist es selbst noch national, wenn auch keineswegs im Sinne der Bourgeoisie.“ (Bd. 4, S. 479.)

Marx verteidigt die Kommunisten gerade gegen den Vorwurf, sie wollten die Nation abschaffen, und er stellt der Arbeiterklasse die Aufgabe, „sich zur führenden Klasse der Nation zu erheben“ (ebd.). — Allerdings ist der Staat der Bourgeoisie, wo die Arbeiterklasse unterdrückt und ausgebeutet wird, nicht das Vaterland der Arbeiterklasse. Ein Land wird erst zum Vaterland der Arbeiter und aller Werktätigen, sobald diese sich von Ausbeutung und Unterdrückung befreien und die sozialistische Gesellschaft errichten, so wie wir in der DDR.

Auf dem 16. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei wurde der „Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ als Entwurf beschlossen. Dieses Dokument ist nicht etwa nur eine Richtschnur für Historiker. Es ist auch nicht nur eine Angelegenheit für Parteimitglieder, denn, wie Genosse Walter Ulbricht betonte, das Studium der Geschichte der Arbeiterbewegung wird heute zu einem Anliegen aller in der Nationalen Front zusammengefaßten patriotischen Kräfte und vor allem der Jugend. Und für die ersten drei Haupt-

perioden der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung gibt es kein umfassenderes, universelleres Lehrbuch als die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus. Unter der Führung Lenins, der die Lehre von Marx und Engels entsprechend den historischen Bedingungen des Imperialismus weiterentwickelte, entstand die erste marxistisch-leninistische Kampfpartei der Arbeiterklasse, die das russische Proletariat zu dem welthistorischen Sieg in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution führte. „Damit begann“ — so heißt es in der Einleitung zum „Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ — „die russische Etappe der internationalen Arbeiterbewegung. Der Marxismus-Leninismus wurde zur mächtigsten geistigen Waffe bei der revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft.“

Lehren für Produktionsaufgebot

Welche unmittelbare Bedeutung die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus für unseren praktischen Kampf haben können, wird beispielhaft sichtbar in der von Lenin im Jahre 1919 verfaßten Schrift „Die große Initiative“. Hierin würdigte Lenin die Bedeutung der kommunistischen Subotniks: „Es ist das der Anfang einer Umwälzung, die schwieriger, wesentlicher, radikaler, entscheidender ist als der Sturz der Bourgeoisie, denn das ist ein Sieg über die eigene Trägheit, über die eigene Undisziplinierte, über den kleinbürgerlichen Egoismus, über diese Gewohnheiten, die der fluchbeladene Kapitalismus dem Arbeiter und Bauern als Erbe hinterlassen hat.“ (Bd. 29, S. 399.)

Trifft diese Einschätzung nicht genau das Wesen unseres Produktionsaufgebotes? Lenin hebt hervor, daß „die kommunistische Organisation der Arbeit... auf der freien und bewußten Disziplin der Werktätigen selbst“ beruht (Bd. 29, S. 409). Das ist derselbe hartnäckige tägliche Kampf, den unsere am Produktionsaufgebot teilnehmenden Arbeiter heute führen, der Kampf um die Wirklichmachung der Losung „Gründlich denken, wirtschaftlich rechnen, technisch verbessern, ehrlich arbeiten!“. Und dieser Kampf ist deshalb so außerordentlich bedeutend, weil, wie Lenin in diesem Aufsatz sagt, „die Arbeitsproduktivität... in letzter Instanz das allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ist.“ (Bd. 29, S. 416.) Weiter heißt es bei Lenin: „Der